

SCHULUNGSFORMATE UND ABLÄUFE

Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Gemäß der Präventionsordnung (Amtsblatt 22 vom 7. August 2015) tragen die kirchlichen Rechtsträger dafür Verantwortung, dass alle hauptberuflichen wie ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Sinne der Präventionsordnung in Fragen der Prävention von sexualisierter Gewalt und des grenzachtenden Umgangs durch Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen unterwiesen und geschult sind. Als Grundlage für diese Schulungen dient das „Curriculum für Unterweisungen, Schulungen und Fortbildungen zur Prävention vor sexueller Gewalt in der Erzdiözese Freiburg“ (Kapitel 8).

Die Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zielen darauf, Mitarbeitende zu sensibilisieren, zu qualifizieren, deren Handlungskompetenz zu vertiefen und eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Alle ehrenamtlichen wie hauptberuflichen Mitarbeitenden in der kirchlichen Jugendarbeit haben zu Beginn ihrer Tätigkeit eine „Präventionsschulung B“ zu absolvieren und eine „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ zu unterschreiben, in der sie sich auch mit dem Verhaltenskodex auseinandersetzen und diesen für ihre Tätigkeit anerkennen.

Im folgenden Kapitel haben wir beispielhafte Abläufe für Schulungen von Mitarbeitenden in der kirchlichen Jugendarbeit aufgeführt. Dieser Ordner bietet darüber hinaus viele andere Methoden zur Ergänzung und Vertiefung des Themas.

Inhaltsverzeichnis zu Kapitel I Schulungsformate und Abläufe

Fragen und Antworten	2
Wichtige Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt	4
Ablauf Basisschulung „Schutz vor sexualisierter Gewalt“	5
Ablauf Grundlagenschulung „Schutz vor sexualisierter Gewalt“	11
Ablauf Basisschulung „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ für Freizeitleitungen	18
Ablauf Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Themas „Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“	23
Ablauf Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit	26
Ablauf Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Handlungsleitfadens	28
Ablauf Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum „Schutz vor sexualisierter Gewalt“	31

Anhang

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR BASIS- UND GRUNDLAGENSCHULUNG ZUR UNTERSCHRIFT DER ERKLÄRUNG ZUM GRENZACHTENDEN UMGANG (PRÄVENTIONSSCHULUNG B)

Wer muss eine Basis- oder Grundlagenschulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (Präventionsschulung B) absolvieren?

Laut der Präventionsordnung der Erzdiözese Freiburg absolvieren alle ehrenamtlichen wie hauptberuflichen Mitarbeitenden, die Kinder, Jugendliche oder erwachsene Schutzbefohlene betreuen, erziehen, unterrichten, ausbilden, pflegen oder vergleichbaren Kontakt zu ihnen haben eine Schulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Folglich müssen **alle ehrenamtlichen wie hauptberuflichen Mitarbeitenden in der kirchlichen Jugendarbeit als Grundlage für die Unterschrift zur Erklärung zum grenzachtenden Umgang und der Anerkennung des Verhaltenskodex** eine Basis- oder Grundlagenschulung (Präventionsschulung B) besuchen.

Nur in Ausnahmefällen, bei sehr kurzfristigem Engagement, kann auch ein Informationsgespräch zur Unterschrift vorerst ausreichen. Das ist beispielsweise der Fall, wenn erst in der Woche vor einer Ferienfreizeit klar ist, wer die Lagerküche übernimmt. Bei längerfristigem Engagement wird die Schulung dann selbstverständlich später nachgeholt.

Wer trägt die Verantwortung für die Schulungen und wer führt diese durch?

Die **Leitung der kirchlichen Rechtsträger, die zum ehrenamtlichen Engagement beauftragt**, hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Mitarbeitenden eine Schulung im Sinne der Präventionsordnung/des diözesanen

Curriculums besucht haben. Beispielsweise ist dies im Falle von ehrenamtlichen Gruppenleitungen und Freizeitleitungen auf Ebene der Kirchengemeinden die Leitung der Kirchengemeinde.

Ausnahmefall: Wer bereits eine Schulung zum Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ besucht hat, muss nicht noch einmal geschult werden. Die unterschriebene „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ kann in diesem Fall zusammen mit der Teilnahmebestätigung an einer Schulung vorgelegt werden.

Für **einmalige Veranstaltungen** gilt (zum Beispiel Ferienfreizeit, Mitarbeit im Küchenteam): Bevor die Veranstaltung beginnt, müssen alle Mitarbeitenden eine entsprechende Schulung besucht und die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ unterschrieben haben.

Für ehrenamtliche Mitarbeitende, die **regelmäßige Angebote** in der kirchlichen Jugendarbeit durchführen (z. B. Gruppenstunde) empfehlen wir, innerhalb der ersten drei Monate nach Übernahme der Verantwortung eine Schulung zu besuchen und die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ zu unterschreiben.

Grundkurse für Gruppenleitungen: Die Schulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ist integraler Bestandteil aller Grundkurse für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die diesen Kurs absolvieren, haben also automatisch die Präventionsschulung B absolviert und eine Erklärung zum grenzachtenden Umgang unterschrieben.

Schulungen durch Verbände und Fachstellen: Selbstverständlich können und sollen auch Schulungen in den Kirchengemeinden, in Verbänden oder Fachstellen durch qualifizierte hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende angeboten und durchgeführt werden.

Für **ehrenamtliche Mitarbeitende der kirchlichen Jugendarbeit in der Kirchengemeinde** gilt: Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter werden auf dem Grundkurs geschult und unterschreiben hier die Erklärung zum grenzachtenden Umgang mit Verhaltenskodex (allgemeiner und besonderer Teil).

Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die nicht auf dem Grundkurs geschult werden, erhalten in der Kirchengemeinde eine Schulung. Diese wird durch die hauptberuflichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde verantwortet.

Für **ehrenamtliche Mitarbeitende der kirchlichen Jugendarbeit auf Dekanats- oder regionaler Ebene** gilt: In jedem jugendpastoralen Team findet mindestens einmal jährlich eine Schulung für ehrenamtliche Mitarbeitende statt, die noch keine Erklärung zum grenzachtenden Umgang unterschrieben haben. Außerdem findet hier jährlich mindestens eine Schulung für Freizeitleitungen statt.

Für **ehrenamtliche Mitarbeitende der kirchlichen Jugendarbeit auf Diözesanebene** gilt: Es findet einmal jährlich eine Schulung für ehrenamtliche Mitarbeitende und Mitarbeitende auf Honorarbasis statt (Verbände, Mitarbeiterkreis, Ministrantenarbeitskreis).

Vor einer **Großveranstaltung von Verbänden oder Fachstellen** findet jeweils mindestens eine Schulung für alle Mitarbeitenden statt.

Für **hauptberufliche Mitarbeitende, geistliche Leitungen, Jugendpfarrer, Praktikantinnen, Praktikanten und Freiwilligendienstleistende in der Abteilung Jugendpastoral** gilt: Zwei Mal jährlich findet eine Grundlagenschulung für alle neuen Mitarbeitenden der Abteilung Jugendpastoral statt.

Wer dokumentiert, wer die Schulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt besucht hat?

Die oder der Schulende dokumentiert die Teilnahme an einer Schulung in einer Liste (Name, Datum der Schulung, wurde die Erklärung unterschrieben?).

Die auftraggebende Stelle (z. B. die Kirchengemeinde/ der Diözesanverband/ die Fachstelle) unterhält ebenfalls eine Liste zur Dokumentation – im Idealfall sind hier alle aktuellen Mitarbeitenden vermerkt. Außerdem ist vermerkt, wann die Schulung von der Person besucht und dass die Erklärung unterschrieben wurde.

Welche Inhalte stehen im Mittelpunkt der Basis- und Grundlagenschulung?

- **Informieren:**
Begriffsdefinitionen, Zahlen, rechtliche Grundlagen, Täterstrategien, Folgen für Betroffene, Einsatz von den „Rechten von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“
- **Sensibilisieren:**
Sensibilisierung für eine Kultur der Grenzachtung, Reflexion des eigenen Verhaltens und Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Autoritäts- und Vertrauensperson
- **Handeln:**
Interventionsmöglichkeiten bei Grenzverletzungen und Übergriffen, Handlungsmöglichkeiten bei einer Vermutung oder einem Vorfall sexualisierter Gewalt
- **Verpflichten:**
Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex (allgemeiner und besonderer Teil), Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang.

Zur Vermittlung der Inhalte dient die PowerPoint-Präsentation „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“ der kirchlichen Jugendarbeit.

Was erhalten die Teilnehmenden nach der Schulung?

Die Teilnehmenden erhalten die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ der kirchlichen Jugendarbeit (Kapitel 6, Anhang 7 und gedruckt bestellbar unter jp@seelsorgeamt-freiburg.de) und eine Teilnahmebestätigung (Kapitel 1, Anhänge 1 und 2).



FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR SCHULUNG FÜR EHRENAMTLICHE MULTIPLIKATORINNEN UND MULTIPLIKATOREN IN DER KIRCHLICHEN JUGENDARBEIT

Wer muss/sollte eine Multiplikatoren- schulung absolvieren? Was sind die Voraussetzungen dafür?

Alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden, die in Schulungsformaten der Jugendbüros, Verbände und Fachstellen selbst Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt durchführen, sollten eine Multiplikatoren-schulung besucht haben.

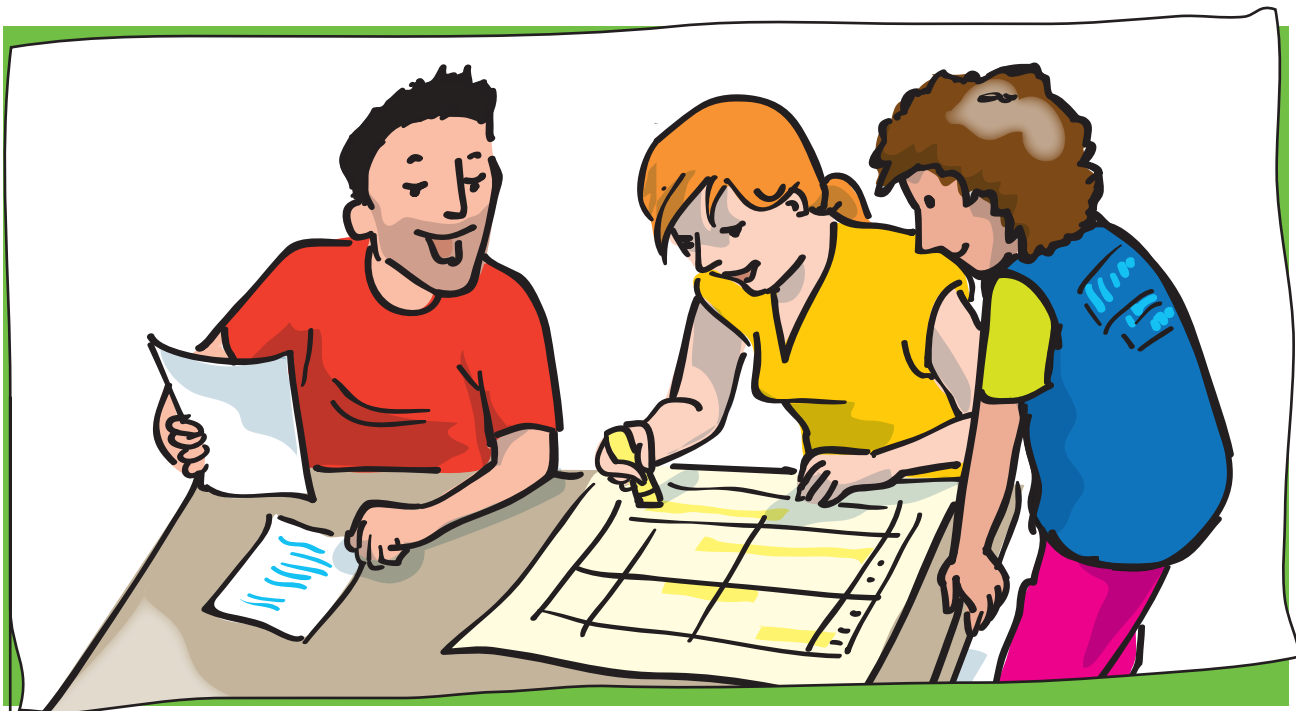
Voraussetzung für die Teilnahme an der Multiplikatoren-schulung ist eine bereits absolvierte Basis- oder Grundlagenschulung inklusive der Unterschrift der „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ und erste Erfahrungen in der Vorbereitung und Durchführung von Seminaren/Schulungen.

Welche Inhalte stehen im Mittelpunkt der Multiplikatoren-schulung?

Neben den Inhalten der Basis- und Grundlagenschulungen steht vor allem die Vertiefung der Thematik und die Erweiterung der Methodenkompetenz im Vordergrund der Schulung. Schulungsmethoden und -materialien werden ausprobiert und der kollegiale Austausch untereinander wird ermöglicht.

Was erhalten die Teilnehmenden nach der Schulung?

Die Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung, die sie für die Durchführung von Basis- und Grundlagenschulungen für ehrenamtliche Gruppen- und Freizeitleitungen innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit qualifiziert.



**WICHTIGE HINWEISE FÜR DIE
VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG
VON SCHULUNGEN ZUM SCHUTZ
VOR SEXUALISIERTER GEWALT**

Bei der Vorbereitung und Durchführung einer Schulung zu diesem sensiblen Themengebiet gilt es, auf einige besondere Dinge besonders zu achten:

Die Teilnehmenden in den Blick nehmen!

Bei der Vorbereitung gilt es, sich über die Teilnehmenden der Schulung Gedanken zu machen. Somit gelingt es besser, die Schulung auf die Zielgruppe abzustimmen. Es sollten Methoden und Übungen ausgewählt werden, die zur Gruppe und zur Tätigkeit der Teilnehmenden passen.

Eine wichtige Frage dabei ist: In welcher Weise können die Teilnehmenden in ihrer Tätigkeit mit der Thematik in Berührung kommen?

Atmosphäre schaffen!

Ein geschützter Rahmen und Vertrauen sind die besten Voraussetzungen dafür, dass die Teilnehmenden tatsächlich mit der notwendigen Offenheit über Erfahrungen, Unsicherheiten und Ängste sprechen können. Gleichzeitig müssen Grenzen der Teilnehmenden von der Seminarleitung respektiert werden.

Diese zwei Grundsätze sollten zu Beginn der Schulung benannt werden:

- **Alle Übungen und Arbeitsmethoden sind freiwillig!**
Jede und jeder hat das Recht, bei einer Übung nicht mitzumachen und muss sich dafür nicht rechtfertigen. Jede und jeder hat das Recht, den Raum zu verlassen, wenn ihr oder ihm die Arbeit mit der Thematik zu schwer oder zu viel wird.
- **Vertraulichkeit ist selbstverständlich!**
Was im Laufe der Schulung erzählt und ausgetauscht wird, bleibt auch in diesem Raum. Alle verpflichten sich, das, was angesprochen wird, bei sich zu behalten und vertraulich zu behandeln.

Platz für Fragen und Austausch einplanen!

Das Thema sexualisierte Gewalt geht unter die Haut und lässt kaum jemanden kalt. Den Teilnehmenden sollte genügend Gelegenheiten für Fragen und die Klärung von Unsicherheiten und Unklarheiten gegeben werden.

Betroffene von sexualisierter Gewalt als Teilnehmende im Blick haben!

Statistisch gesehen ist es durchaus möglich, dass sich in der Gruppe Teilnehmende befinden, die selbst sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben. Dies gilt es als Seminarleitung präsent zu haben. Für diese kann die Beschäftigung mit der Thematik eventuell schwierig sein, bestimmte Übungen können sogar „triggern“ – also Erinnerungen an Erlebtes wecken.

Falls Teilnehmende während der Schulung den Raum verlassen, sollten diese durch eine kompetente Person angesprochen und/oder begleitet werden können. Mögliche Handlungsweisen in so einem Fall sollten im Vorfeld mit dem Team geklärt und für Handlungssicherheit gesorgt werden. Grenzen müssen auch hier respektiert werden. Ein Gesprächsangebot ist selbstverständlich, wenn die betroffene Person sich allerdings nicht öffnen will, ist dies auch zu respektieren.

Im Vorfeld einer Schulung sollte bereits transparent sein, dass das Thema Prävention sexualisierter Gewalt behandelt wird.

Die Seminarleitung muss gut vorbereitet sein!

- Zu einer guten Vorbereitung und Durchführung muss die Seminarleitung selbst entsprechend qualifiziert sein. Voraussetzungen sind unter anderem eine fachliche Qualifikation und Methodenkompetenz.
- Die ausgewählten Methoden und Übungen sollten zum Team und dessen Kompetenzen passen.
- Intensive Methoden und Übungen sollten im Vorfeld im Team ausprobiert werden.
- Bitte nur Übungen und Arbeitsmethoden nutzen, die auch sicher angeleitet und durchgeführt werden können.
- Zur fachlichen Unterstützung können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Fachberatungsstellen angefragt werden.

Ablauf Basisschulung **„Schutz vor sexualisierter Gewalt“**

Dauer: 3 Zeitstunden

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren, Handeln und Verpflichten

Zielgruppe: Ehrenamtliche Mitarbeitende in der kirchlichen Jugendarbeit, Leiterinnen und Leiter von Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit, alle Personen, die ständigen oder regelmäßigen Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und/oder erwachsenen Schutzbefohlenen haben.

Status: Diese Schulung entspricht den Inhalten und Methoden der Präventionsschulung B des diözesanen Curriculums.

Empfehlung: Ausdrücklich empfohlen wird eine Kooperation mit einer regionalen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 10 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Material:
Moderationskarten, Stifte.

Übung: ... wer hat schon ...?

Ablauf:
Siehe Kapitel 2, „... wer hat schon ...“

Ziel:
Die Seminarleitung erhält einen Überblick über Schulungserfahrungen der Teilnehmenden zum Thema „Prävention“.

Informieren – Teil 1

Dauer: 15 Minuten

Präsentation:
„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Ablauf:
Anhand einer Präsentation werden folgende Aspekte aufgezeigt und besprochen.

Ziel:
Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in Begriffe, Fakten und Zusammenhänge rund um das Thema „sexualisierte Gewalt/Prävention“.

Präsentation Folien 1-10

- Warum diese Schulung?
- Begriffsklärungen: Grenzverletzung, (sexueller) Übergriff, strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt
- Was wir in der kirchlichen Jugendarbeit tun können

Material:
Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung, Beamer, Laptop.

Hinweis an Teilnehmende, die bereits eine Schulung zum Thema gemacht haben:
Auch wenn sich etwas doppelt: Nutzt diese Gelegenheit heute, das Thema zu vertiefen und Neues zu entdecken und/oder bringt euer Wissen mit ein.

Sensibilisieren**Dauer: 20 Minuten****Übung: Meinungsbarometer****Ziel:**

Anhand von Situationsbeschreibungen werden die Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert. Es wird deutlich, dass persönliche Grenzen immer individuell sind und ein Umgang mit Nähe und Distanz situationsbedingt ausbalanciert werden sollte. Es findet außerdem ein Austausch statt, in dem die Teilnehmenden Anregungen zum grenzachtenden Umgang im Gruppenalltag erhalten.

Material:

Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1), 3-6 ausgewählte Thesen „Situationen Meinungsbarometer“ (Kapitel 4, Anhang 2).

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Meinungsbarometer“.

Thesen – Beispiele:

- Wenn man Kinder für eine Nachtwanderung weckt, ist das eine Grenzverletzung.
- Ein Mädchen aus deiner Gruppenstunde setzt sich immer wieder auf deinen Schoß und sucht offensichtlich deine körperliche Nähe.
- In deiner Gruppenstunde wird immer wieder über die „großen Brüste“ eines Mädchens gelästert.
- Beim Abschlussritual umarmen sich selbstverständlich alle.
- Kinder werden nachts von Älteren mit Edding bemalt und fotografiert.
- Deine Eltern kommen in dein Zimmer ohne zu klopfen.

Informieren – Teil 2**Dauer: 30 Minuten****Präsentation:**

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Fortsetzung der Präsentation Folien 11-39

- Häufigkeit von sexualisierter Gewalt
- Wer sind die Täter? Gibt es Strategien?
- Psychodynamik und Folgen bei Betroffenen
- Wie können wir ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein?
- Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit
- Was kannst du tun, wenn ein Mädchen/ein Junge dir erzählt, dass sie/er sexualisierte Gewalt erlebt hat?



Handeln

Dauer: 50 Minuten

Übung: Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit dem „Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche“ auseinander und lernen die einzelnen Handlungsschritte kennen. Sie erfahren wichtige Verhaltensregeln.

Dauer:

15 Minuten
(5 Minuten Austausch in der Kleingruppe,
10 Minuten im Plenum)

Material:

Handlungsleitfaden als Puzzle (Kapitel 5, Anhang 3) für jede Kleingruppe, Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat zur Präsentation im Plenum (Kapitel 5, Anhang 5).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden“.

Wichtiger Hinweis der Seminarleitung:

Möglicherweise können die Ergebnisse in Details etwas unterschiedlich, aber dennoch richtig sein. Wichtig ist bei der Kleingruppenarbeit vor allem eine erste Auseinandersetzung damit, was alles zu tun und zu bedenken ist. Tatsächlich werden diese Schritte auch im Falle eines Falles eher nicht genau in dieser Reihenfolge gemacht werden. Vielmehr kommt es darauf an, all diese Schritte zu bedenken und präsent zu haben.

Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem konkreten fiktiven Fall auseinander und überlegen anhand des

Handlungsleitfadens, was zu tun ist. Es ist allen klar, dass sie sich immer von einer hauptberuflichen Person Unterstützung holen müssen und sich hier auch entlasten dürfen.

Dauer:

25 Minuten
(10 Minuten in der Kleingruppe,
15 Minuten im Plenum)

Material:

Fall (Kapitel 5, Anhang 12) pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert, Anmerkungen für die Seminarleitung zum Fall (Kapitel 5, Anhang 13).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, "Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1": Alle bearbeiten denselben Fall.

Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?

Ziel:

Den Teilnehmenden wird bewusst, welche Personen und Institutionen für sie vertrauensvolle Ansprechpersonen sind, wenn sie mit einer Vermutung oder einem Vorfall zu tun haben oder sich ihnen ein Kind anvertraut.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk (Kapitel 5, Anhang 11) für alle, Stifte.

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?“.

Verpflichten**Dauer: 40 Minuten****Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1****Ziel:**

Die Teilnehmenden lernen den Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit (allgemeiner und besonderer Teil) kennen und setzen sich mit einzelnen Passagen detaillierter auseinander.

Dauer:

30 Minuten
(10 Minuten Kleingruppenarbeit, 20 Minuten Plenum)

Material:

Gedruckte Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit für alle Teilnehmenden (siehe Kapitel 6, Anhang 7 und zu bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de), Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1), Kopiervorlage Arbeitsauftrag (Kapitel 6, Anhang 3) für jede Kleingruppe.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, "Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex – Variante 1".

Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang**Ziel:**

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung zum grenzachtenden Umgang. Vorher werden ihnen die Bestandteile und Inhalte erklärt.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6) für alle Teilnehmenden.

Hinweis:

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung in zweifacher Ausführung – je 1 Exemplar in gedruckter Version mit innen liegendem Handlungsleitfaden zum Mitnehmen und 1 Exemplar für die Seminarleitung (Kapitel 6, Anhang 6).

Ablauf:

Die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit“ wird von der Seminarleitung eingeführt und erklärt. Fragen werden beantwortet.

Abschließen**Dauer: 10 Minuten****Übung: Merktzettel****Ziel:**

Die Teilnehmenden filtern heraus, was aus dem Seminar für sie wichtig war und was davon in die Praxis umgesetzt werden kann.

Dauer:

5 Minuten Einzelarbeit
5 Minuten Austausch mit Nachbarin oder Nachbar

Material:

Kopiervorlage Merktzettel (Kapitel 7, Anhang 2) für alle Teilnehmenden.

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, „Merktzettel“.

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet.

Austeilen der Teilnahmebestätigungen

Die Teilnehmenden erhalten die Teilnahmebestätigung für die Schulung.

Material:

Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagen-schulung (Kapitel 1, Anhang 1).

Checkliste Basisschulung

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: ... wer hat schon ...?	<input type="checkbox"/> Moderationskarten <input type="checkbox"/> Stifte
Informieren	
<input type="checkbox"/> Präsentation „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“	<input type="checkbox"/> Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Laptop
Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Meinungsbarometer	<input type="checkbox"/> Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1) <input type="checkbox"/> 3-6 ausgewählte Thesen (Kapitel 4, Anhang 2)
Handeln	
<input type="checkbox"/> Übung: Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden	<input type="checkbox"/> Handlungsleitfaden als Puzzle für jede Kleingruppe (Kapitel 5, Anhang 3) <input type="checkbox"/> Zur Präsentation Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat (Kapitel 5, Anhang 5)
<input type="checkbox"/> Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1	<input type="checkbox"/> Fall pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert (Kapitel 5, Anhang 12) <input type="checkbox"/> Anmerkungen für die Seminarleitung zum Fall (Kapitel 5, Anhang 13)
<input type="checkbox"/> Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk für alle (Kapitel 5, Anhang 11) <input type="checkbox"/> Stifte
Verpflichten	
<input type="checkbox"/> Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1	<input type="checkbox"/> Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1) <input type="checkbox"/> Kopiervorlage Arbeitsauftrag für jede Kleingruppe (Kapitel 6, Anhang 3)
<input type="checkbox"/> Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de) <input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Merkzettel	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Merkzettel (Kapitel 7, Anhang 2)
<input type="checkbox"/> Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung (Kapitel 1, Anhang 1)

**Ablauf Grundlagenschulung
„Schutz vor sexualisierter Gewalt“**

Dauer: 5,5 Zeitstunden

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren, Handeln und Verpflichten

Zielgruppe: Hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende in der kirchlichen Jugendarbeit, Leiterinnen und Leiter von Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit, alle Personen, die ständigen oder regelmäßigen Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und/oder erwachsenen Schutzbefohlenen haben.

Status: Diese Schulung entspricht den Inhalten und Methoden der Präventionsschulung B des diözesanen Curriculums.

Empfehlung: Ausdrücklich empfohlen wird eine Kooperation mit einer regionalen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 20 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Übung: Das Wertvollste auf der Welt

Übung: Einstieg mit einem Wimmelbild

Ziel:

Die Teilnehmenden schauen sich verschiedene Situationen auf einem Wimmelbild an und kommen über grenzverletzende und schöne Situationen locker ins Gespräch.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Zeltlagerbild Tag und Zeltlagerbild Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3)

Ablauf:

Siehe Kapitel 2, „Einstieg mit einem Wimmelbild“.

Ziel:

Die Teilnehmenden nehmen sich selbst als wertvoll und schützenswert wahr.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Schön beklebte und gestaltete Kiste mit Deckel, in der sich beim Aufklappen ein Spiegel befindet.

Ablauf:

Siehe Kapitel 2, „Das Wertvollste auf der Welt“.

Informieren – Teil 1

Dauer: 35 Minuten

Präsentation:

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Ziel:

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in Begriffe, Fakten und Zusammenhänge rund um das Thema „sexualisierte Gewalt/Prävention“. Sie setzen sich im ersten Teil der Präsentation mit den Begriffen „Grenzverletzung, (sexuelle) Übergriffe und strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt“ auseinander.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung, Beamer, Laptop.

Ablauf:

Anhand einer Präsentation werden folgende Aspekte aufgezeigt und besprochen.

Präsentation Folien 1-11

- Warum diese Schulung?
- Begriffsklärungen mit Übung „Begriffsdebatte“
- Was wir in der kirchlichen Jugendarbeit tun können

Hinweis an Teilnehmende, die bereits eine Schulung zum Thema gemacht haben:

Auch wenn sich etwas doppelt: Nutzt diese Gelegenheit heute, das Thema zu vertiefen und Neues zu entdecken und/oder bringt euer Wissen mit ein.

Übung: Begriffsdebatte

Dauer:

25 Minuten (10 Minuten Austausch in der Kleingruppe, 15 Minuten Plenum)

Material:

Kopiervorlage Karten „Begriffsdebatte“ (Kapitel 3, Anhang 1).

Ablauf:

Siehe Kapitel 3, „Begriffsdebatte“.

Sensibilisieren

Dauer: 20 Minuten

Übung: Meinungsbarometer

Ziel:

Anhand von Situationsbeschreibungen werden die Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert. Bei der Übung wird deutlich, dass persönliche Grenzen individuell sind und ein Umgang mit Nähe und Distanz immer situationsbedingt ausbalanciert werden sollte. Es findet außerdem ein Austausch statt, in dem die Teilnehmenden Anregungen zum grenzachtenden Umgang im Gruppenalltag erhalten.

Material:

Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1), 3-6 ausgewählte Thesen „Situationen Meinungsbarometer“ (Kapitel 4, Anhang 2).

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Meinungsbarometer“.

Beispiele:

- Wenn man Kinder für eine Nachtwanderung weckt, ist das eine Grenzverletzung.
- Ein Mädchen aus deiner Gruppenstunde setzt sich immer wieder auf deinen Schoß und sucht offensichtlich deine körperliche Nähe.
- In deiner Gruppenstunde wird immer wieder über die „großen Brüste“ eines Mädchens gelästert.
- Beim Abschlussritual umarmen sich selbstverständlich alle.
- Kinder werden nachts von Älteren mit Edding bemalt und fotografiert.
- Deine Eltern kommen in dein Zimmer ohne zu klopfen.

Informieren – Teil 2**Dauer: 50 Minuten****Präsentation:****„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“****Fortsetzung der Präsentation Folien 11-39**

- Häufigkeit von sexualisierter Gewalt
- Wer sind die Täter? Gibt es Strategien?
- Psychodynamik und Folgen bei Betroffenen
- Wie können wir ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein?
- Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit mit Übung
- Was kannst du tun, wenn ein Mädchen/ein Junge dir erzählt, dass sie/er sexualisierte Gewalt erlebt hat?

Dauer:

30 Minuten

Übung: Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit**Ziel:**

Die Teilnehmenden lernen die „Rechte von Mädchen und Jungen in der kirchlichen Jugendarbeit“ kennen und erfahren, wie diese im Gruppenalltag eingeführt/bearbeitet werden können.

Dauer:

20 Minuten

Materialien:

Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2), Rechtspässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de).

Ablauf:

Siehe Kapitel 3, „Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“.

Handeln**Dauer: 100 Minuten****Übung: Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen****Ziel:**

Grenzverletzungen und Übergriffe lassen sich auch im Jugendarbeitsalltag nicht immer vermeiden. Die Teilnehmenden lernen, wie sie als Gruppenleitende in solchen Situationen durch klare und aktive Stellungnahme reagieren können, um eine Kultur der Grenzachtung zu erhalten/zu etablieren.

Dauer: 40 Minuten**Material:**

Stifte, Kopiervorlagen Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Grenzverletzungen (Kapitel 5, Anhänge 6 und 7) und Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Übergriffen (Kapitel 5, Anhänge 8 und 9).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen“.

Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?**Ziel:**

Den Teilnehmenden wird bewusst, welche Personen und Institutionen für sie vertrauensvolle Ansprechpersonen sind, wenn sie mit einer Vermutung oder einem Vorfall zu tun haben oder sich ihnen ein Kind anvertraut.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk (Kapitel 5, Anhang 11) für alle, Stifte.

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?“.

weiter auf Folgeseite

Handeln – Fortsetzung von Seite 13

Übung: Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit dem „Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche“ auseinander und lernen die einzelnen Handlungsschritte kennen. Sie erfahren wichtige Verhaltensregeln.

Dauer:

10 Minuten
(5 Minuten Austausch in der Kleingruppe,
5 Minuten im Plenum)

Material:

Pro Kleingruppe einen Handlungsleitfaden als Puzzle (Kapitel 5, Anhang 3), Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat zur Präsentation im Plenum (Kapitel 5, Anhang 5).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden“.

Wichtiger Hinweis der Seminarleitung:

Möglicherweise können die Ergebnisse in Details etwas unterschiedlich, aber dennoch richtig sein. Wichtig ist bei der Kleingruppenarbeit vor allem eine erste Auseinandersetzung damit, was alles zu tun und zu bedenken ist. Tatsächlich werden diese Schritte auch im Falle eines Falles eher nicht genau in dieser Reihenfolge gemacht werden. Vielmehr kommt es darauf an, all diese Schritte zu bedenken und präsent zu haben.

Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem konkreten fiktiven Fall auseinander und überlegen anhand des Handlungsleitfadens, was zu tun ist. Es ist allen klar, dass sie sich immer von einer hauptberuflichen Person Unterstützung holen müssen und sich hier auch entlasten dürfen. In kleinen Gruppen werden verschiedene Fälle bearbeitet. Im Plenum wird besprochen, was einzelne Handlungsschritte sind und auf was zu achten ist. Fragen werden beantwortet.

Dauer:

40 Minuten
(10 Minuten Bearbeitung in der Kleingruppe,
30 Minuten Fallbesprechung im Plenum)

Material:

Maximal 3 Fälle (Kapitel 5, Anhang 12) kopiert, Anmerkungen für die Seminarleitung zu den drei ausgewählten Fällen (Kapitel 5, Anhang 13).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3“: Bearbeitung von maximal 3 unterschiedlichen Fällen in Kleingruppen mit Besprechung im Plenum.

Verpflichten

Dauer: 65 Minuten

Übung: Volltreffer-Suche

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen einzelne Verhaltensregeln aus dem Verhaltenskodex kennen und kommen in einen Tauschhandel. Am Ende des Handelns haben sie mindestens einen „Volltreffer“ aus den Verhaltensregeln in der Hand, dem sie persönlich voll zustimmen können.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Kopiervorlage Volltrefferkarten (Kapitel 6, Anhang 5) – je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Volltreffer-Suche“.

weiter auf Folgeseite

Verpflichten – Fortsetzung von Seite 14**Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1****Ziel:**

Die Teilnehmenden lernen den Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit (allgemeiner und besonderer Teil) kennen und setzen sich mit einzelnen Passagen detaillierter auseinander.

Dauer:

45 Minuten
(15 Minuten Kleingruppenarbeit, 30 Minuten Plenum)

Material:

Gedruckte Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit für alle Teilnehmenden (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de), Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1), Kopiervorlage Arbeitsauftrag für die Kleingruppenarbeit (Kapitel 6, Anhang 3) für jede Kleingruppe.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex – Variante 1“.

Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang**Ziel:**

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung zum grenzachtenden Umgang. Vorher werden ihnen die Bestandteile und Inhalte erklärt.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6) für alle Teilnehmenden.

Hinweis:

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung in zweifacher Ausführung – je 1 Exemplar in gedruckter Version mit innen liegendem Handlungsleitfaden zum Mitnehmen und in die eigenen Unterlagen Heften und 1 Exemplar für die Seminarleitung (Kapitel 6, Anhang 6).

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang“.

Abschließen**Dauer: 10 Minuten****Übung: Merktzettel****Ziel:**

Die Teilnehmenden filtern heraus, was vom Lerntag für sie wichtig war und was davon in die Praxis umgesetzt werden kann.

Dauer:

10 Minuten
(5 Minuten Einzelarbeit, 5 Minuten Austausch mit Nachbarin oder Nachbar).

Material:

Kopiervorlage Merktzettel (Kapitel 7, Anhang 2) für alle Teilnehmenden.

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, „Merktzettel“.

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet.

Austeilen der Teilnahmebestätigungen


Die Teilnehmenden erhalten die Teilnahmebestätigung für die Schulung.

Material:

Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagen-schulung (Kapitel 1, Anhang 1).

Checkliste Grundlagenschulung

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: Einstieg mit einem Wimmelbild	<input type="checkbox"/> Zeltlagerbilder Tag und Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3)
<input type="checkbox"/> Übung: Das Wertvollste auf der Welt	<input type="checkbox"/> Schön beklebte und gestaltete Kiste mit Spiegel innen
Informieren	
<input type="checkbox"/> Präsentation „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“	<input type="checkbox"/> Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Laptop
<input type="checkbox"/> Übung: Begriffsdebatte	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Karten „Begriffsdebatte“ (Kapitel 3, Anhang 1)
<input type="checkbox"/> Übung: Rechte von Mädchen und Jungen	<input type="checkbox"/> Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2) <input type="checkbox"/> Rechtepässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de).
Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Meinungsbarometer	<input type="checkbox"/> Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1) <input type="checkbox"/> 3-6 ausgewählte Thesen (Kapitel 4, Anhang 2)
Handeln	
<input type="checkbox"/> Übung: Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen	<input type="checkbox"/> Stifte <input type="checkbox"/> Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Grenzverletzungen (Kapitel 5, Anhänge 6 und 7) <input type="checkbox"/> Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Übergriffen (Kapitel 5, Anhänge 8 und 9)
<input type="checkbox"/> Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk für alle (Kapitel 5, Anhang 11) <input type="checkbox"/> Stifte
<input type="checkbox"/> Übung: Erstes Vertrautmachen mit dem Handlungsleitfaden	<input type="checkbox"/> Handlungsleitfaden als Puzzle für jede Kleingruppe (Kapitel 5, Anhang 3) <input type="checkbox"/> zur Präsentation Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat (Kapitel 5, Anhang 5)
<input type="checkbox"/> Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3	<input type="checkbox"/> 3 Fälle pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert (Kapitel 5, Anhang 12) <input type="checkbox"/> Anmerkungen für die Seminarleitung zu den Fällen (Kapitel 5, Anhang 13)

 weiter auf Folgeseite

➔ Fortsetzung von „Checkliste Grundlagenschulung“

Methode	Material
Verpflichten	
<input type="checkbox"/> Übung: Volltreffer-Suche	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Volltrefferkarten je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind (Kapitel 6, Anhang 5)
<input type="checkbox"/> Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de). <input type="checkbox"/> Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1) <input type="checkbox"/> Kopiervorlage Arbeitsauftrag für jede Kleingruppe (Kapitel 6, Anhang 3)
<input type="checkbox"/> Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Merkzettel	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Merkzettel (Kapitel 7, Anhang 2)
<input type="checkbox"/> Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung (Kapitel 1, Anhang 1)

Ablauf Basisschulung für Freizeitleitungen „Schutz vor sexualisierter Gewalt“

Dauer: 3 Zeitstunden

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren, Handeln und Verpflichten

Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter von Ferienfreizeiten

Status: Diese Schulung entspricht den Inhalten und Methoden der Präventionsschulung B des diözesanen Curriculums.

Empfehlung: Ausdrücklich empfohlen wird eine Kooperation mit einer regionalen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 10 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Übung: Begrüßungsrituale

Ziel:

Die Teilnehmenden probieren verschiedene Begrüßungsrituale aus und erleben, welche für sie persönlich passen und welche nicht. Persönliche Grenzen und Grenzen

anderer werden erlebt und wahrgenommen. Durch einen kurzen Austausch können persönliche Grenzen bewusst gemacht und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert werden.

Ablauf:

Siehe Kapitel 2, „Begrüßungsrituale“.

Informieren – Teil 1

Dauer: 15 Minuten

Präsentation:

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Ziel:

Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in Begriffe, Fakten und Zusammenhänge rund um das Thema „sexualisierte Gewalt/Prävention“.

Material:

Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung, Beamer, Laptop.

Ablauf:

Anhand einer Präsentation werden folgende Aspekte aufgezeigt und besprochen.

Präsentation Folien 1-10

- Warum diese Schulung?
- Begriffsklärungen: Grenzverletzung, (sexueller) Übergriff, strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt
- Was wir in der kirchlichen Jugendarbeit tun können

Hinweis an Teilnehmende, die bereits eine Schulung zum Thema gemacht haben:

Auch wenn sich etwas doppelt: Nutzt diese Gelegenheit heute, das Thema zu vertiefen und Neues zu entdecken und/oder bringt euer Wissen mit ein.

Sensibilisieren**Dauer: 20 Minuten****Übung: Meinungsbarometer****Ziel:**

Anhand von Situationsbeschreibungen werden die Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert. Es wird deutlich, dass persönliche Grenzen immer individuell sind und ein Umgang mit Nähe und Distanz situationsbedingt ausbalanciert werden sollte. Es findet außerdem ein Austausch statt, in dem die Teilnehmenden Anregungen zum grenzachtenden Umgang im Gruppenalltag erhalten.

Material:

Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1), 3-6 ausgewählte Thesen aus den Rubriken „Situationen aus Zeltlager und Hüttenwochenende“ und „Situationen Überfall“ (Kapitel 4, Anhang 2).

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Meinungsbarometer“.

Beispiele:

- Bei einem Schwimmbadbesuch fragt dich ein Gruppenkind, ob du ihm den Nacken/Rücken eincremen kannst.
- Leiterinnen und Leiter übernachten bei den Kindern im Zelt.
- Jemand durchwühlt, ohne vorher zu fragen, deinen Rucksack, weil er etwas von dir sucht.
- Jemand zieht deine Unterwäsche am Bannermast hoch.
- Eine Leiterin nimmt ein Mädchen, das Heimweh hat, in den Arm, um es zu trösten.
- Ein 12-jähriges Mädchen setzt sich immer wieder auf den Schoß von männlichen Leitern.
- Ein Leiter und eine jugendliche Teilnehmerin werden auf der Freizeit ein Paar.
- Beim Überfall müssen alle Kinder sofort aus dem Zelt kommen, um die Überfallenden zu jagen – egal ob sie mit einem Schlafanzug oder in einer Unterhose bekleidet sind.



Informieren – Teil 2

Dauer: 30 Minuten

Präsentation:

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Fortsetzung der Präsentation Folien 11-39

- Häufigkeit von sexualisierter Gewalt
- Wer sind die Täter? Gibt es Strategien?

- Psychodynamik und Folgen bei Betroffenen
- Wie können wir ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein?
- Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit
- Was kannst du tun, wenn ein Mädchen/ein Junge dir erzählt, dass sie/er sexualisierte Gewalt erlebt hat?

Handeln

Dauer: 45 Minuten

Vorstellen des Handlungsleitfadens für Ehrenamtliche

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen den Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche kennen. Sie erfahren wichtige Verhaltensregeln.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat zur Präsentation (Kapitel 5, Anhang 5).

Ablauf:

Der Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche wird mit den Präsentationskarten von der Seminarleitung vorgestellt.

Wichtiger Hinweis der Seminarleitung:

Die Schritte des Handlungsleitfadens müssen nicht unbedingt in dieser Reihenfolge umgesetzt werden. Je nach Fall werden sie möglicherweise in anderer Reihenfolge umgesetzt. Vielmehr kommt es darauf an, all diese Schritte zu bedenken und präsent zu haben.

Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem konkreten fiktiven Fall auseinander und überlegen anhand des Handlungsleitfadens, was zu tun ist. Es ist allen klar, dass sie sich immer von einer hauptberuflichen Person Unterstützung holen müssen und sich hier auch entlasten dürfen.

Dauer:

25 Minuten

(10 Minuten in der Kleingruppe, 15 Minuten im Plenum)

Material:

1 Fall (Kapitel 5, Anhang 12) pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert, Anmerkungen für die Seminarleitung zum Fall (Kapitel 5, Anhang 13).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1“.

Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?

Ziel:

Den Teilnehmenden wird bewusst, welche Personen und Institutionen für sie vertrauensvolle Ansprechpersonen sind, wenn sie mit einer Vermutung oder einem Vorfall zu tun haben oder sich ihnen ein Kind anvertraut.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk (Kapitel 5, Anhang 11) für alle, Stifte.

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Unterstützungsnetzwerk“.

Verpflichten**Dauer: 35 Minuten****Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1****Ziel:**

Die Teilnehmenden lernen den Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit (allgemeiner und besonderer Teil) kennen und setzen sich mit einzelnen Passagen detaillierter auseinander.

Dauer:

30 Minuten
(10 Minuten Kleingruppenarbeit, 20 Minuten Plenum)

Material:

Gedruckte Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit für alle Teilnehmenden (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de), Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1), Kopiervorlage Arbeitsauftrag (Kapitel 6, Anhang 3) für jede Kleingruppe.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex – Variante 1“.

Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang**Ziel:**

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung zum grenzachtenden Umgang. Vorher werden ihnen die Bestandteile und Inhalte erklärt.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6) für alle Teilnehmenden.

Hinweis:

Die Teilnehmenden unterschreiben die Erklärung in zweifacher Ausführung – je 1 Exemplar in gedruckter Version mit innen liegendem Handlungsleitfaden zum Mitnehmen und 1 Exemplar für die Seminarleitung (Kapitel 6, Anhang 6).

Ablauf:

Die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit“ wird von der Seminarleitung eingeführt und erklärt. Fragen werden beantwortet.

Abschließen**Dauer: 10 Minuten****Übung: Barometerbefragung****Ziel:**

Die Teilnehmenden ziehen ein Resümée der Schulung.

Material:

Schilder für Barometerbefragung „Stimme voll zu!“ und „Stimme überhaupt nicht zu!“ (Kapitel 7, Anhang 1).

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, „Barometerbefragung“.

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet.

Austeilen der Teilnahmebestätigungen

Die Teilnehmenden erhalten die Teilnahmebestätigung für die Schulung.

Material:

Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung (Kapitel 1, Anhang 1).

Checkliste
„Schutz vor sexualisierter Gewalt“ für Freizeitleitungen

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: Begrüßungsrituale	
Informieren	
<input type="checkbox"/> Präsentation „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“	<input type="checkbox"/> Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Laptop
Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Meinungsbarometer	<input type="checkbox"/> Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1) <input type="checkbox"/> 3-6 ausgewählte Thesen (Kapitel 4, Anhang 2)
Handeln	
<input type="checkbox"/> Präsentation des Handlungsleitfadens	<input type="checkbox"/> Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche im Großformat (Kapitel 5, Anhang 5)
<input type="checkbox"/> Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 1	<input type="checkbox"/> Fall pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert (Kapitel 5, Anhang 12) <input type="checkbox"/> Anmerkungen für die Seminarleitung zum Fall (Kapitel 5, Anhang 13)
<input type="checkbox"/> Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk für alle (Kapitel 5, Anhang 11) <input type="checkbox"/> Stifte
Verpflichten	
<input type="checkbox"/> Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de) <input type="checkbox"/> Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1) <input type="checkbox"/> Kopiervorlage Arbeitsauftrag für jede Kleingruppe (Kapitel 6, Anhang 3)
<input type="checkbox"/> Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Barometerbefragung	<input type="checkbox"/> Schilder für Barometerbefragung „Stimme voll zu!“ und „Stimme überhaupt nicht zu!“ (Kapitel 7, Anhang 1)
<input type="checkbox"/> Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung (Kapitel 1, Anhang 1)

**Ablauf Schulung für Fortgeschrittene
zur Vertiefung des Themas „Rechte von Mädchen und Jungen
bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“**

Dauer: 1 Zeitstunde

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren, Handeln und Verpflichten

Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter von Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit oder Leitungsrunden, die bereits eine Präventionsschulung besucht haben und ihr Wissen auffrischen wollen.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 10 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Einstieg mit einem Wimmelbild

Ziel:

Die Teilnehmenden schauen sich verschiedene Situationen auf einem Wimmelbild an und kommen über grenzverletzende und schöne Situationen locker ins Gespräch.

Material:

Zeltlagerbilder Tag und Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3) oder anderes Wimmelbild (über www.zartbitter.de).

Ablauf:

Siehe Kapitel 2, „Einstieg mit einem Wimmelbild“.



Informieren und Sensibilisieren

Dauer: 40 Minuten

Übung: Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen die „Rechte von Mädchen und Jungen in der kirchlichen Jugendarbeit“ kennen und erfahren, wie diese im Gruppenalltag eingeführt/bearbeitet werden können.

Dauer:

20 Minuten

Material:

Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2), Rechtetpässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de).

Ablauf:

Siehe Kapitel 3, „Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“.

Übung: Konkrete Umsetzung der Rechte in unserer Kirchengemeinde/unsere Ferienfreizeit/...

Ziel:

Die Teilnehmenden erkennen, wo die Rechte bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit vor Ort bereits eingehalten und umgesetzt werden

und wo/bei welchen Aktionen diese noch nicht eingehalten oder umgesetzt werden.

Dauer:

20 Minuten

Material:

Rote, grüne und gelbe Moderationskarten, Stifte, Pinnwand.

Ablauf:

Die Leitungsrunde überlegt zusammen, wo die Rechte bereits eingehalten und umgesetzt werden und beschließt, wie und bis wann diese zukünftig in der kirchlichen Jugendarbeit vor Ort eingebracht und umgesetzt werden können.

Auf grüne Moderationskarten schreiben die Teilnehmenden alle Aktionen/Situationen, bei denen die Rechte eingehalten und umgesetzt werden. Auf rote Moderationskarten werden alle Aktionen/Situationen notiert, bei denen die Rechte noch nicht eingehalten und umgesetzt werden.

Gemeinsam wird überlegt, wie die rot eingeordneten Aktionen/Situationen entsprechend der Umsetzung der Rechte verändert werden sollten und wer diese „Baustellen“ in Angriff nimmt und sich um die Umsetzung kümmert.

Abschließen

Dauer: 10 Minuten

Übung: Merktzettel

Ziel:

Die Teilnehmenden filtern heraus, was vom Lerntag für sie wichtig war und was davon in die Praxis umgesetzt werden kann.

Dauer:

10 Minuten (5 Minuten Einzelarbeit, 5 Minuten Austausch mit Nachbarin oder Nachbar).

Material:

Kopiervorlage Merktzettel (Kapitel 7, Anhang 2) für alle Teilnehmenden.

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet.

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, „Merktzettel“.

Checkliste**Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Themas****„Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“**

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: Einstieg mit einem Wimmelbild	<input type="checkbox"/> Zeltlagerbilder Tag und Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3)
Informieren und Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit	<input type="checkbox"/> Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2) <input type="checkbox"/> Rechtepässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de)
<input type="checkbox"/> Übung: Konkrete Umsetzung der Rechte in unserer Kirchengemeinde/unsere Ferienfreizeit/...	<input type="checkbox"/> Rote, grüne und gelbe Moderationskarten <input type="checkbox"/> Stifte <input type="checkbox"/> Pinnwand
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Merkzettel	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Merkzettel (Kapitel 7, Anhang 2)

Ablauf Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit

Dauer: 1,5 Zeitstunden

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren und Vertiefen

Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter von Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit oder Leitungsrunden, die bereits eine Präventionsschulung besucht haben und ihr Wissen auffrischen wollen.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 10 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Übung: Volltreffer-Suche

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen einzelne Verhaltensregeln aus dem Verhaltenskodex kennen und kommen in einen Tauschhandel. Am Ende des Handelns haben sie mindestens einen „Volltreffer“ aus den Verhaltensregeln in der Hand, dem sie persönlich voll zustimmen können.

Material:

Kopiervorlage Volltrefferkarten (Kapitel 6, Anhang 5) – je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Volltreffer-Suche“.

Informieren und Sensibilisieren

Dauer: 60 Minuten

Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 2

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen den Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit (allgemeiner und besonderer Teil) genauer kennen und setzen sich damit intensiv auseinander.

Material:

Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1), Kopiervorlage Arbeitsauftrag für Kleingruppen.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex – Variante 2“.

Abschließen

Dauer: 10 Minuten

Übung: Smilie-Runde

Material:

Runde Moderationskarten und Stifte.

Ziel:

Die Teilnehmenden machen ihre aktuelle Stimmung nach der Schulung deutlich.

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, „Smilie-Runde“.

Checkliste

Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: Volltreffer-Suche	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Volltrefferkarten je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind (Kapitel 6, Anhang 5)
Informieren und Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 2	<input type="checkbox"/> Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1) <input type="checkbox"/> Kopiervorlage Arbeitsauftrag für jede Kleingruppe (Kapitel 6, Anhang 3)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Smilie-Runde	<input type="checkbox"/> Runde Moderationskarten <input type="checkbox"/> Stifte

Ablauf Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Handlungsleitfadens

Dauer: 2 Zeitstunden

Inhalte: Informieren, Sensibilisieren und Handeln

Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter von Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit oder Leitungsrunden, die bereits an einer Präventionsschulung teilgenommen haben und ihr Wissen auffrischen wollen.

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 10 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Material:

Begriffe für Pantomime-Battle (Kapitel 2, Anhang 5).

Übung: Pantomime-Battle

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich spielerisch mit Begriffen rund um das Thema auseinander.

Ablauf:

Siehe Kapitel 2, „Pantomime-Battle“.

Sensibilisieren

Dauer: 20 Minuten

Übung: Grenzen übermalen

Material:

DIN-A3-Blatt (oder größer) pro Kleingruppe, Stifte/Wachsmalkreiden.

Ziel:

Die Teilnehmenden werden für eigene und fremde Grenzen sensibilisiert.

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Grenzen übermalen“.

Handeln**Dauer: 85 Minuten****Übung: Meine Aufgabe oder nicht?****Ziel:**

Die Teilnehmenden setzen sich mit der Frage auseinander, welche Aufgaben sie im Falle einer Vermutung/eines Vorfalles von sexualisierter Gewalt haben und welche nicht. Ihnen ist klar, wann sie Verantwortung abgeben.

Dauer:

25 Minuten.

Material:

Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche und Handlungsleitfaden für Hauptberufliche (Kapitel 5, Anhänge 1 und 2), Moderationskarten in zwei verschiedenen Farben.

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Meine Aufgabe oder nicht?“.

Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3**Ziel:**

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem konkreten fiktiven Fall auseinander und überlegen anhand des Handlungsleitfadens, was zu tun ist. Es ist allen klar, dass sie sich immer von einer hauptberuflichen Person Unterstützung holen müssen und sich hier auch entlasten dürfen. Jede Kleingruppe bearbeitet denselben Fall.

Dauer:

60 Minuten (15 Minuten in der Kleingruppe, 45 Minuten im Plenum)

Material:

Maximal 3 Fälle (Kapitel 5, Anhang 12) pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert, Anmerkungen für die Seminarleitung zu den Fällen (Kapitel 5, Anhang 13).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3“.

Abschließen**Dauer: 10 Minuten****Übung: Merktzettel****Ziel:**

Die Teilnehmenden filtern heraus, was von der Schulung für sie wichtig war und setzen sich mit der Umsetzung in die Praxis auseinander.

Dauer:

10 Minuten
(5 Minuten Einzelarbeit, 5 Minuten Austausch mit Nachbarin oder Nachbar).

Material:

Kopiervorlage Merktzettel (Kapitel 7, Anhang 2) für alle Teilnehmenden.

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet.

Ablauf:

Siehe Kapitel 7, Übung „Merktzettel“.

Checkliste

Schulung für Fortgeschrittene zur Vertiefung des Handlungsleitfadens

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Übung: Pantomime-Battle	<input type="checkbox"/> Begriffe für Pantomime-Battle (Kapitel 2, Anhang 5)
Informieren und Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Grenzen übermalen	<input type="checkbox"/> DIN-A3-Blatt (oder größer) pro Kleingruppe <input type="checkbox"/> Stifte/Wachsmalkreiden
<input type="checkbox"/> Übung: Meine Aufgabe oder nicht?	<input type="checkbox"/> Handlungsleitfaden für Ehrenamtliche und Handlungsleitfaden für Hauptberufliche (Kapitel 5, Anhänge 1 und 2) <input type="checkbox"/> Moderationskarten in zwei verschiedenen Farben
<input type="checkbox"/> Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3	<input type="checkbox"/> Maximal 3 Fälle pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert (Kapitel 5, Anhang 12) <input type="checkbox"/> Anmerkungen für die Seminarleitung zu den Fällen (Kapitel 5, Anhang 13)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung Merkzettel	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Merkzettel (Kapitel 7, Anhang 2)

Ablauf Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Schulungen zum „Schutz vor sexualisierter Gewalt“

Dauer: 5,5 Zeitstunden

Inhalte: Methodenkompetenz und vertiefende Auseinandersetzung für die Gestaltung von Präventionsschulungen

Zielgruppe: Ehrenamtliche Mitarbeitende, die selbst Schulungen zum „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ mit Kinder- und Jugendgruppenleitungen in der kirchlichen Jugendarbeit durchführen oder begleiten.

Voraussetzung: Die Teilnehmenden haben bereits die Grundlagenschulung absolviert und Erfahrungen in der Leitung von Kursen/Seminaren gesammelt.

Empfehlung: Ausdrücklich empfohlen wird eine Kooperation mit einer regionalen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

HINWEIS AN DIE SEMINARLEITUNG

Wichtig ist bei dieser Schulung, dass die Seminarleitung immer wieder Hinweise zu den Methoden gibt (z. B.: Auf was muss bei der Anleitung/Durchführung geachtet werden? Wo finden sich noch andere Methoden?).

Ankommen und Einsteigen

Dauer: 15 Minuten

Begrüßen, eventuell kurze Vorstellungsrunde

Einstiegsmethode: Wer bin ich?

Ziel: Die Teilnehmenden lernen sich gegenseitig (besser) kennen. Gleichzeitig werden sie sensibilisiert dafür, welche persönlichen Informationen sie über sich gerne weitergeben und welche nicht.

Material: DIN-A4-Blätter in ausreichender Anzahl, Stifte.

Ablauf: Siehe Kapitel 2, „Wer bin ich?“.

Informieren – Teil 1

Dauer: 55 Minuten

Abläufe Grundlagenschulung/Ablauf Basisschulung

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen den Ablauf – und somit die Elemente – der Basis- und Grundlagenschulung kennen und haben die Möglichkeit, Fragen dazu zu stellen.

Dauer:

25 Minuten
(15 Minuten Kleingruppe,
10 Minuten Sammlung im Plenum)

Material:

Ablauf Basisschulung und Ablauf Grundlagenschulung für alle kopiert (Kapitel 1).

Ablauf:

Die Abläufe Basisschulung und Grundlagenschulung werden an alle Teilnehmenden ausgeteilt. In Dreiergruppen tauschen sie sich über die Abläufe und mögliche Fragen aus.

Mögliche Frage für den Austausch:

„Welche Information(en) brauche ich noch, um Schutzschulungen gut vorbereiten und durchführen zu können?“

Offene Fragen werden auf Moderationskarten gesammelt und im Plenum eingebracht. Die Fragen werden auf einer Pinnwand festgehalten und von der Seminarleitung im Laufe des Seminars beantwortet.

Erster Teil Präsentation

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Ziel:

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in die PPP, die als Grundlage für die Schulungen dient. Auf die Notizen in der Präsentation wird hingewiesen. Die Teilnehmenden erhalten die Folien als Handzettel ausgedruckt, um sich selbst Notizen zu machen.

Dauer:

10 Minuten (Präsentation Teil 1)

Material:

Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung (Download), Laptop, Beamer, Handout mit Folien als Handzettel für alle Teilnehmenden.

Ablauf:

Die PPP wird von der Seminarleitung vorgestellt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auf ihren Handzetteln Notizen zu machen.

Anhand einer Präsentation werden folgende Aspekte aufgezeigt und besprochen.

Präsentation Folien 1-11

- Warum diese Schulung?
- Begriffsklärungen mit Übung „Begriffsdebatte“ (Kapitel 3)
- Was wir in der kirchlichen Jugendarbeit tun können

Übung: Begriffsdebatte

Ziel:

Die Teilnehmenden setzen sich mit zentralen Begriffen des Themengebietes auseinander. Die Bedeutung dieser wird ihnen klarer.

Dauer:

20 Minuten
(10 Minuten Austausch in der Kleingruppe,
10 Minuten Plenum)

Material:

Kopiervorlage Karten „Begriffsdebatte“ (Kapitel 3, Anhang 1).

Ablauf:

Siehe Kapitel 3, „Begriffsdebatte“.

Sensibilisieren**Dauer: 20 Minuten****Übungen zur Sensibilisierung für einen grenzachtenden Umgang ausprobieren**

Je nach Gruppengröße werden in 2-3 Kleingruppen verschiedene Übungen ausprobiert. Jede und jeder Teilnehmende wählt eine Übung aus.

Mögliche Übungen:

(Es können auch andere Übungen aus Kapitel 4 gewählt werden)

Übung: Meinungsbarometer**Ziel:**

Anhand von Situationsbeschreibungen werden die Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert. Bei der Übung wird deutlich, dass persönliche Grenzen individuell sind und ein Umgang mit Nähe und Distanz immer situationsbedingt ausbalanciert werden sollte. Es findet außerdem ein Austausch statt, in dem die Teilnehmenden Anregungen zum grenzachtenden Umgang im Gruppenalltag erhalten.

Dauer:

20 Minuten

Material:

Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1), 3-6 ausgewählte Thesen „Situationen Meinungsbarometer“ (Kapitel 4, Anhang 2).

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Meinungsbarometer“.

Beispiele:

- Wenn man Kinder für eine Nachtwanderung weckt, ist das eine Grenzverletzung.
- Ein Mädchen aus deiner Gruppenstunde setzt sich immer wieder auf deinen Schoß und sucht offensichtlich deine körperliche Nähe.
- In deiner Gruppenstunde wird immer wieder über die „großen Brüste“ eines Mädchens gelästert.
- Beim Abschlussritual umarmen sich selbstverständlich alle.
- Kinder werden nachts von Älteren mit Edding bemalt und fotografiert.
- Deine Eltern kommen in dein Zimmer ohne zu klopfen.

Übung: Grenzen übermalen**Ziel:**

Die Teilnehmenden werden für eigene und fremde Grenzen sensibilisiert.

Dauer:

20 Minuten

Material:

DIN-A3-Blatt pro Kleingruppe, Stifte.

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Grenzen übermalen“.

Übung: Abstandszonen**Ziel:**

Die Teilnehmenden nehmen eigene Grenzen von Nähe und Distanz bewusst wahr.

Dauer:

20 Minuten

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Abstandszonen“.

Übung: Grenzen spüren**Ziel:**

Die Teilnehmenden üben einen sensiblen Umgang mit eigenen Grenzen, sowie mit Nähe und Distanz.

Dauer:

20 Minuten

Ablauf:

Siehe Kapitel 4, „Grenzen spüren“.

WICHTIG!
Bitte bei der Anleitung besonderen Wert auf die Weitergabe der Hinweise legen!

WICHTIG!
Bitte bei der Anleitung besonderen Wert auf die Weitergabe der Hinweise legen!

Informieren – Teil 2

Dauer: 50 Minuten

Zweiter Teil Präsentation

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“

Fortsetzung der Präsentation Folien 11-39:

- Häufigkeit von sexualisierter Gewalt
- Wer sind die Täter? Gibt es Strategien?
- Psychodynamik und Folgen bei Betroffenen
- Wie können wir ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein?
- Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit mit Übung
- Was kannst du tun, wenn ein Mädchen/ein Junge dir erzählt, dass sie/er sexualisierte Gewalt erlebt hat?

Übung: Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen die „Rechte von Mädchen und Jungen in der kirchlichen Jugendarbeit“ kennen und erfahren, wie diese im Gruppenalltag eingeführt/ bearbeitet werden können.

Dauer:

20 Minuten

Material:

Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2), Rechtepässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de).

Ablauf:

Siehe Kapitel 3, „Rechte von Mädchen und Jungen bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit“.



Handeln**Dauer: 90 Minuten****Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?****Ziel:**

Den Teilnehmenden wird bewusst, welche Personen und Institutionen für sie vertrauenswürdige Ansprechpersonen sind, wenn sie mit einer Vermutung oder einem Vorfall zu tun haben oder sich ihnen ein Kind anvertraut.

Dauer:

10 Minuten

Material:

Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk (Kapitel 5, Anhang 11) für alle, Stifte.

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?“.

Übung: Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen**Ziel:**

Grenzverletzungen und Übergriffe lassen sich auch im Jugendarbeitsalltag nicht immer vermeiden. Die Teilnehmenden lernen, wie sie als Gruppenleitende in solchen Situationen durch klare und aktive Stellungnahme reagieren können, um eine Kultur der Grenzachtung zu erhalten/zu etablieren.

Dauer:

40 Minuten

Material:

Stifte, Kopiervorlagen Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Grenzverletzungen (Kapitel 5, Anhänge 6 und 7) und Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Übergriffen (Kapitel 5, Anhänge 8 und 9).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen“.

Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3**Ziel:**

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem konkreten fiktiven Fall auseinander und überlegen anhand des Handlungsleitfadens, was zu tun ist. Es ist allen klar, dass sie sich immer von einer hauptberuflichen Person Unterstützung holen müssen und sich hier auch entlasten dürfen. In kleinen Gruppen werden verschiedene Fälle bearbeitet. Im Plenum wird besprochen, was einzelne Handlungsschritte sind und auf was zu achten ist. Fragen werden beantwortet.

Dauer:

40 Minuten

(10 Minuten Bearbeitung in der Kleingruppe, 30 Minuten Fallbesprechung im Plenum)

Material:

Maximal 3 Fälle (Kapitel 5, Anhang 12) kopiert, Anmerkungen für die Seminarleitung zu den drei ausgewählten Fällen (Kapitel 5, Anhang 13).

Ablauf:

Siehe Kapitel 5, „Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3“: Bearbeitung von maximal 3 unterschiedlichen Fällen in Kleingruppen mit Besprechung im Plenum.



Verpflichten

Dauer: 70 Minuten

Übung: Volltreffer-Suche

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen einzelne Verhaltensregeln aus dem Verhaltenskodex kennen und kommen in einen Tauschhandel. Am Ende des Handelns haben sie mindestens einen „Volltreffer“ aus den Verhaltensregeln in der Hand, dem sie persönlich voll zustimmen können.

Dauer: 10 Minuten

Material:

Volltrefferkarten (Kapitel 6, Anhang 5) – je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind.

Ablauf: Siehe Kapitel 6, „Volltreffer-Suche“.

Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1

Ziel:

Die Teilnehmenden lernen den Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit (allgemeiner und besonderer Teil) kennen und setzen sich mit einzelnen Passagen detaillierter auseinander.

Dauer: 45 Minuten
(15 Minuten Kleingruppenarbeit, 30 Minuten Plenum)

Material:

Gedruckte Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit für alle Teilnehmenden (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de), Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1), Kopiervorlage Arbeitsauftrag für die Kleingruppenarbeit (Kapitel 6, Anhang 3) für jede Kleingruppe.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex – Variante 1“.

Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang

Ziel:

Die Teilnehmenden erfahren alles, was wichtig für die Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang ist. Die Bestandteile und Inhalte sind klar.

Dauer:
5 Minuten

Material:

Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6) für alle Teilnehmenden.

Ablauf:

Siehe Kapitel 6, „Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang“.

Abschließen

Dauer: 20 Minuten

Übung: Merktzettel

Ziel:

Die Teilnehmenden filtern heraus, was vom Lerntag für sie wichtig war und was davon in die Praxis umgesetzt werden kann.

Dauer:
10 Minuten (5 Minuten Einzelarbeit,
5 Minuten Austausch mit Nachbarin oder Nachbar)

Material:

Kopiervorlage Merktzettel (Kapitel 7, Anhang 2) für alle Teilnehmenden.

Ablauf: Siehe Kapitel 7, „Merktzettel“.

Schluss

Im Plenum werden letzte auftauchende Fragen beantwortet. Die Karten, die am Anfang geschrieben worden sind und beantwortet wurden, werden abgehängt.

Checkliste

Multiplikatorenschulung für Schulungen zum „Schutz vor sexualisierter Gewalt“

Methode	Material
Ankommen und Einsteigen	
<input type="checkbox"/> Einstiegsmethode: Wer bin ich?	<input type="checkbox"/> DIN-A4-Blätter in ausreichender Anzahl <input type="checkbox"/> Stifte
Informieren	
<input type="checkbox"/> Abläufe Grundlagenschulung/ Ablauf Basisschulung	<input type="checkbox"/> Ablauf Basisschulung und Ablauf Grundlagenschulung für alle kopiert (Kapitel 1)
<input type="checkbox"/> Präsentation „Schutz vor sexualisierter Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit. Informationen. Standards. Maßnahmen.“	<input type="checkbox"/> Präsentation mit Anmerkungen/Notizen für die Seminarleitung <input type="checkbox"/> Handout mit Folien als Handzettel für alle Teilnehmenden. <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Laptop
<input type="checkbox"/> Übung: Begriffsdebatte	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Karten „Begriffsdebatte“ (Kapitel 3, Anhang 1)
<input type="checkbox"/> Übung: Rechte von Mädchen und Jungen	<input type="checkbox"/> Kartensatz „Rechte von Mädchen und Jungen“ (Kapitel 3, Anhang 2) <input type="checkbox"/> Rechtepässe und Armbänder (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de)
Sensibilisieren	
<input type="checkbox"/> Übung: Meinungsbarometer	<input type="checkbox"/> Schilder „absolut okay“ und „Hier ist die Grenze überschritten“ (Kapitel 4, Anhang 1) <input type="checkbox"/> 3-6 ausgewählte Thesen (Kapitel 4, Anhang 2)
<input type="checkbox"/> Übung: Grenzen übermalen	<input type="checkbox"/> DIN-A3-Blatt (oder größer) pro Kleingruppe <input type="checkbox"/> Stifte/Wachsmalkreiden
<input type="checkbox"/> Übung: Abstandszonen	
<input type="checkbox"/> Übung: Grenzen spüren	
Handeln	
<input type="checkbox"/> Übung: Ich beziehe aktiv Stellung! Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen	<input type="checkbox"/> Stifte <input type="checkbox"/> Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Grenzverletzungen (Kapitel 5, Anhänge 6 und 7) <input type="checkbox"/> Handlungsschritte und Fallbeispiele bei/für Übergriffen (Kapitel 5, Anhänge 8 und 9)
<input type="checkbox"/> Übung: Unterstützungsnetzwerk – Wer kann mir helfen?	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Unterstützungsnetzwerk für alle (Kapitel 5, Anhang 11) <input type="checkbox"/> Stifte

 weiter auf Folgeseite

➔ Fortsetzung von „Checkliste Multiplikatoren-schulung für Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“

Methode	Material
<input type="checkbox"/> Übung: Fallarbeit mit dem Handlungsleitfaden – Variante 3	<input type="checkbox"/> 3 Fälle pro Kleingruppe 1-2 mal kopiert (Kapitel 5, Anhang 12) <input type="checkbox"/> Anmerkungen für die Seminarleitung zu den Fällen (Kapitel 5, Anhang 13)
Verpflichten	
<input type="checkbox"/> Übung: Volltreffer-Suche	<input type="checkbox"/> Volltrefferkarten je nach Gruppengröße 2-3 Mal kopiert, sodass für jede Person mindestens 5 Karten da sind (Kapitel 6, Anhang 5)
<input type="checkbox"/> Übung: Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit – Variante 1	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang der kirchlichen Jugendarbeit (bestellen bei jp@seelsorgeamt-freiburg.de) <input type="checkbox"/> Faltkarten Verhaltenskodex für Kleingruppen (Kapitel 6, Anhang 1) <input type="checkbox"/> Kopiervorlage Arbeitsauftrag für jede Kleingruppe (Kapitel 6, Anhang 3)
<input type="checkbox"/> Unterschrift der Erklärung zum grenzachtenden Umgang	<input type="checkbox"/> Erklärung zum grenzachtenden Umgang zum Abheften (Kapitel 6, Anhang 6)
Abschließen	
<input type="checkbox"/> Übung: Merkzettel	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Merkzettel (Kapitel 7, Anhang 2)
<input type="checkbox"/> Teilnahmebestätigung Multiplikatoren-schulung	<input type="checkbox"/> Kopiervorlage Teilnahmebestätigung Multiplikatoren-schulung (Kapitel 1, Anhang 2)

Anhang Kapitel 1
Schulungsformate und Abläufe

Anhang 1:
Teilnahmebestätigung Grundlagenschulung

Anhang 2:
Teilnahmebestätigung Multiplikatorenschulung

PRÄVENTION
in der Erzdiözese Freiburg

Teilnahmebescheinigung

Sensibilisieren, Hinsehen, Handeln, Schützen. Für eine Kultur der Achtsamkeit.

Schulung zur Unterschrift der „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“

Herr / Frau

Name, Nachname

wurde am XX.XX.XXXX (Datum)

durch

(Name, Jugendbüro/Verband/Fachstelle)

gemäß §5 der Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Erzbistum Freiburg geschult.

Im Rahmen der Schulung wurden folgende Inhalte erörtert/vermittelt:

Begriffsdefinitionen, Zahlen, rechtliche Grundlagen, Täterstrategien
Sensibilisierung für eine Kultur der Achtsamkeit
Reflexion des eigenen Verhaltens und Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Autoritäts- und Vertrauensperson
Interventionsmöglichkeiten bei Grenzverletzungen und Übergriffen
Handlungsmöglichkeiten bei einer Vermutung oder einem Vorfall sexualisierter Gewalt
Einsatz der Rechte von Kindern bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit
Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex

Die Schulung entspricht der Präventionsschulung (B) des diözesanen Curriculums.

Mit der Unterschrift unter die „Erklärung zum grenzachtenden Umgang“ brachte die/der Teilnehmende zum Ausdruck, dass sie/er sich dem Schutzauftrag der katholischen Kirche verpflichtet weiß.

Name Nachname

Jugendbüro/Verband/Fachstelle

Datum



PRÄVENTION
in der Erzdiözese Freiburg

Teilnahmebescheinigung

Sensibilisieren, Hinsehen, Handeln, Schützen. Für eine Kultur der Achtsamkeit.

Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Präventionsschulungen

Herr / Frau

Name, Nachname

wurde am XX.XX.XXXX (Datum)

durch

(Name, Jugendbüro/Verband/Fachstelle)

gemäß §5 der Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Erzbistum Freiburg geschult.

Im Rahmen der Schulung wurden folgende Inhalte erörtert/vermittelt:

Gesetzliche Grundlagen
Grundlegende Informationen zur sexualisierten Gewalt
Intervention bei Grenzverletzungen und Übergriffen
Umgang mit Vermutungs- und Verdachtsfällen
Umsetzung des Schulungskonzeptes der Abteilung Jugendpastoral
Schulungsformate, Arbeitsmittel und Methoden für unterschiedliche Zielgruppen
Methodeneinsatz
Vermittlung von Inhalten der Präsentation

Die Schulung befähigt die Schulungsteilnehmenden selbstständig Präventionsschulungen der Formate (A) und (B) für Ehrenamtliche gemäß dem diözesanen Curriculums durch zu führen.

Name Nachname

Jugendbüro/Verband/Fachstelle

Datum



